



Newsletter

März 2023



In diesem Newsletter:

Inhalt dieser Ausgabe:

- Frühlingsbotschaft/ Barbara Salaam Wegmüller
- Jukai Retreat
- Die Frauen im Council
- Das Leben ist eine Pilgerschaft - Der Jakobsweg
- Beim Namen Nennen 2023
- Rubrik ZPI / ZPO – Sklaven - das erste Zeugnis Ablege Retreat in Südamerika

Veranstaltungen: Online und gemeinsame Praxis ist auf der www.peacemaker.ch immer aktualisiert
Angebote und Infos: Kontakte ZPO Sanghas

Frühlingsbotschaft

Liebe Peacemakers, liebe GönnerInnen und Gönner, liebe Freunde,

**Blau, weiss, gelb, rot, grün,
Gebete im Wind
Neu zur Gelübdefeier.**

In den Tagen des Frühlingbeginns hatten wir in der Spiegel Sangha ein 10 Tage Retreat mit internationalen Zen Peacemakers aus Polen, Portugal und der Schweiz.

Im Zen Haus der Spiegel Sangha wurde meditiert und täglich wurde Niederwerfungspraxis zu den Namen in der Linie unserer Vorfahren gemacht. Gemeinsam tauschten wir aus, was es heisst mit den Gelübden der Zen Peacemakers zu leben. Wir studierten Texte von Meister Dogen und Bodhidharma und nähten bunte Stoffstücke zu kunstvollen Rakus.

Am Tag der Zeremonie hängten wir die neuen Gebetsfahnen auf. Kurz darauf spendete ein

feiner Regen seinen Segen. 24 Stunden später zeigte auch noch ein doppelter Regenbogen seine Farben über dem Zen Haus. Möge der Segen unserer Praxis für alle Wesen sein!

Mit lieben Grüssen und guten Wünschen,
Barbara Salaam



Zen Haus

Das Jukai Retreat

**„Weit ist das Gewand der Befreiung
Ein formloses Feld der Güte
Ich trage die Lehre des Tathagata
Diene allen Wesen“**

Erwachen zu dem, was wir tun – mit den Geboten Sein und das tägliche Leben gemeinsam feiern:



mit Barbara, Rolland, Verena, Mirek und natürlich Jackino. Das Leben lebt durch

uns, zwischen den Fäden die nähen, aufmerksam und freudig. Wir singen den Vers des Gewands in der ruhigen Stille des Herzens, in den Händen



entstand das Rakusu, liebevoll, im Rhythmus aller Anfänge und des beginnenden Frühlings und der Festzeit.

Wir gehen zum Zendo, öffnen die Fenster, legen die Kissen zurecht, der Ton der Klangschale wird gespielt~gehört~geteilt, jeden Tag dreimal, zweimal, einmal, der Klang vereint die Atemzüge, die Stimmen in eine Stimme, in der Ferne die Glocken der Kirche, die Vögel, der Wind. Nach dem Zazen treffen sich die Blicke, wir danken für das Sein, so wie es ist. Wir öffnen uns dem Leben, so wie es ist, und kümmern uns liebevoll um den Ort und um diejenigen, die uns während dieser zehn Tage des Retreats in reiner Freude willkommen hießen.

Mögen wir nach den Gelübden leben, und Möge sich das Glück unserer Begegnung auf Alle erstrecken, ohne Ausnahme!

In der Stille des Mondlichts,
Ana Genju Pedro & Theo Ekai Barroqueiro
(Templo Luar do Coelho, Portugal)



Auf dem Rakusu, Pin der Awakened Heart Sangha und der Zen Peacemakers zusammen. Das ist Theos Rakusu, er gehört zu beiden Sanghas, das ist schön! Der Stoff mit dem Marienkäfer stammt von einer Küchenschürze von mir, die ich so lange getragen hatte, dass der Stoff in der Mitte ganz dünn geworden ist. Meine Mama hatte mir die Schürze vor vielen Jahren genäht, so sind wir beide in dem Stoff im Rakusu dabei.

Barbara Salaam

Frauen Council - Ein Angebot der Zen Peacemakers International

Von Judith Haran

Nachdem ich während der Pandemie mehr als zwei Jahre zu Hause geblieben war, nur mit einem schweigsamen Ehepartner und meinen Katzen, brauchte ich dringend Kontakt mit der menschlichen Spezies. Ich war 2019 von meinem Job als Psychiaterin in den Ruhestand gegangen. Ich war schon lange auf der ZPI-Mailingliste, und eines Tages bemerkte ich eine Einladung zu einem Council Treffen nur für Frauen, das über Zoom stattfand. Ich meldete mich an, ohne zu wissen, was mich erwarten würde. Ich kannte die Praxis des Councils von meiner Teilnahme am Auschwitz-Retreat vor einem Jahrzehnt, hatte aber seit dem Retreat nicht mehr an einem Council-Treffen teilgenommen.

Ich weiß nicht mehr, was ich bei der ersten Zoom-Sitzung gesagt habe. Wahrscheinlich habe ich nicht viel gesagt. Im Laufe der Monate tauchte ich immer wieder auf. Unsere Gruppe variierte von Monat zu Monat, wobei in der Regel dieselbe "Kerngruppe" anwesend war. Als ich diesen Frauen zuhörte, hatte ich das Gefühl, sie besser zu kennen als die meisten Menschen in meinem Leben hier in Massachusetts. Und je mehr ich mich öffnete, desto mehr hatte ich das Gefühl, dass diese Frauen MICH besser kannten als die meisten meiner Freunde und Verwandten hier. Ich war in der Lage, Ideen und Gefühle mitzuteilen, die ich zu Hause nicht mitzuteilen wagte - einschließlich eines Gefühls des drohenden Unheils über die zunehmende Geschwindigkeit des Klimawandels und die Verbindung zwischen diesem Gefühl des Unheils und Ereignissen aus meiner Kindheit. Ich konnte die Schwierigkeiten offenlegen, die ich hatte, ein passendes Ende für den Roman zu finden, an dem ich seit 2016 arbeite. Und ich konnte mein Urteil zurückstellen, während ich anderen zuhörte - etwas, das mir im "echten Leben" schwerfällt.

Ich freue mich inzwischen auf diese monatlichen Treffen. Ich vermisse Menschen, die nicht anwesend sind. Es ist eine große Erleichterung, mit der Gewissheit zu sprechen, dass niemand, der zuhört, einen "konkurrierenden Standpunkt" vertreten wird, und zu hören, dass andere oft mit ähnlichen Problemen zu tun haben. Eine Person in der Gruppe bat sogar darum, meinen (noch nicht veröffentlichten) Roman "Ein Freund der Familie" zu lesen. (Das Ende habe ich vor ein paar Monaten gefunden.) Ich habe etwas gezögert, ihn ihr zu schicken, da er teilweise in Deutschland während

des Krieges spielt, und ich mir nie sicher bin, ob ich als Ausländerin das Recht habe, über diese Zeit zu schreiben. Die Haupthandlung spielt 1979 in den USA und handelt von der in den USA geborenen Tochter eines Holocaust-Überlebenden, eines Wiener Juden, der 1948 nach New York emigrierte, aber den Folgen seines Verhaltens während des Krieges nicht entkommen konnte. Ich bin derzeit auf der Suche nach einem Agenten in den USA und im Vereinigten Königreich, aber wenn ich keinen finde, werde ich das Buch vielleicht ins Deutsche übersetzen lassen und einen Literaturagenten in Deutschland suchen. (Wenn Sie jemanden kennen, der daran interessiert sein könnte, kontaktieren Sie mich bitte thejudithharan@gmail.com).

Ich fühle mich geehrt durch das Privileg, an dieser Gruppe auf Englisch teilnehmen zu dürfen, die einzige Sprache, die ich spreche. Englisch ist für die meisten Frauen in dieser Gruppe eine zweite (oder dritte oder vierte) Sprache, eine Tatsache, die mich immer wieder erstaunt.



Über die Autorin: Judith Haran ist Psychiaterin im Ruhestand und lebt mit ihrem (meist schweigsamen) Ehemann und ihren nicht ganz so schweigsamen Katzen auf dem Lande in Massachusetts. Sie verbringt die meiste Zeit mit Lesen, und ihr Lieblingsautor ist W.G. Sebald. Sie arbeitet per Fernzugriff für die Harvard University als Dokumentenanalytikerin und analysiert die von den dreizehn Nürnberger Prozessen hinterlassenen Dokumente (Harvard ist seit 1950 im Besitz dieser Dokumente). Irgendwann im kommenden Jahr plant Harvard, die englischsprachigen Aufzeichnungen der meisten dieser Prozesse zum ersten Mal kostenlos online zu stellen.

Das Leben ist eine Pilgerreise - der Jakobsweg

Fotos Ann Stoop – Text Sabine Bartlewski

Seit über 1000 Jahren wandern Pilger zum Grab des Apostels Jakobus in der spanischen Stadt Santiago de Compostela. Er ist der Bruder von Johannes und gehört zu den erstberufenen Jüngern Jesus, die im Neuen Testament eine besondere Stellung im Kreis der Jünger haben, weil Jesus sie an bedeutenden Ereignissen seines Lebens teilnehmen lässt. Jakobus ist zusammen mit Petrus und Johannes auf dem Berg der Verklärung als Jesus mit Elija und Mose spricht, und im Garten Getsemani wird er Zeuge der Verzweiflung Jesus angesichts seines bevorstehenden Leidensweges. Nach der Auferstehung befindet sich Jakobus mit den anderen Aposteln in Jerusalem und wurde dann während der Herrschaft des Herodes Agrippa I. mit dem Schwert hingerichtet.



und um die Kathedrale herum, zu der die Jakobsweg aus allen Richtungen führen, entstand der Pilgerort Santiago de Compostela. Außerhalb des Neuen Testaments gibt es keine Belege für die Geschichte des Jakobus. Aber was wirklich war,

ist manchmal nicht so wichtig wie das, an das die Menschen glauben wollen. Was die Pilger aus aller Welt bewegt ist das, woran ein jeder für sich glauben mag. Und der Glaube an Jakobus ist für die meisten Pilger nicht die Aussage, vielleicht die Energie der Pilgerreise, das Symbol für die eigene Suche und Entwicklung, die Entfaltung des Selbst. Der Weg, auf dem alle Eins sind.

Ich fragte Ann Stoop, unsere liebe „big hug“ Zen Peacemakerin aus Belgien, ob sie von ihrer Pilgerreise mit ihrer Schwester Els auf dem Jakobsweg erzählen möchte, den sie im letzten Jahr von Burgos bis Santiago de Compostela in 21 Tagen wanderte. Sie starteten im März 2022, am Tag an dem zwei Jahre vorher Els' Lebenspartner verstorben war. Sie haben die Reise noch nicht abgeschlossen, Ann ist weiterhin auf dem Weg und die Pilgerschaft geht dieses Jahr weiter. Sie öffnet für uns ein paar Eindrücke, Empfindungen, Gedanken und Impulse die wir auf Anns Fotos miterleben dürfen und die uns Feinheiten ihrer Pilgerwanderung zeigen, die wenige Worte brauchen.



Um Jakobus gibt es besonders in Spanien zahlreiche Legenden, so soll er der Apostel gewesen sein, der nach der Himmelfahrt Jesus auf der Iberischen Halbinsel predigte. Für den Jakobuskult in Santiago de Compostela gilt die Legende, dass seine Jünger den Leichnam des Apostels nach dem gewaltsamen Tod einem Schiff ohne Besatzung übergaben, das später in Galicien im Nordwesten Spaniens anlandete. Dann wurde er im Landesinneren beigesetzt und das Grab geriet lange in Vergessenheit. Erst im 9. Jahrhundert, nach der Wiederentdeckung, wurde darüber eine Kapelle, später eine Kirche und schließlich die Kathedrale errichtet. Der Apostel Jakobus entwickelt sich zum Nationalheiligen, Patron und Beschützer Spaniens





„Ich hatte schon einige Fotos zusammengestellt, aber der Text will nicht kommen. Meine Schwester und ich werden den ersten Teil des Camino Frances

im Mai/Juni dieses Jahr gehen. Ich denke, das wird der Moment sein, um über das Thema "Das Leben ist eine Pilgerreise" nachzudenken, das letztes Jahr aufkam, und diese Idee für mich in Worte zu fassen. Im Moment bin ich auch von vielen Herausforderungen des Alltags eingenommen. Viele Dinge aus unserem Gespräch gehen mir im Kopf herum.“ So sagte Ann.

In unserem Gespräch kamen Fragen, Gedanken, Zweifel, Stille, viel Stille ohne Worte. Es geht nicht darum eine Antwort zu finden, es geht nicht darum ein Ziel zu erreichen, nicht darum etwas zu beweisen, auch nicht darum überhaupt zu wissen warum oder was man auf einer Pilgerschaft sucht. Aber sich in Bewegung halten, es zu wagen, gerade dann, wenn man nicht weiß wohin die Reise geht und was passiert. Den Weg unter den Füßen entstehen lassen.



BEIM NAMEN NENNEN und HUMANITÄRE KORRIDORE

Seit 1993 sind mehr als 48000 Menschen beim Versuch nach Europa zu gelangen auf Ihrem Fluchtweg gestorben. Die meisten sind im Mittelmeer ertrunken. Andere wurden an Grenzübergängen getötet. Für die meisten Flüchtlinge ist Europa eine Festung.

An den europäischen Aussengrenzen leben aktuell hunderttausende Menschen in erbärmlichen Verhältnissen. Das ist traurig und das ist ein Skandal!

Wir müssen mit politischen Massnahmen dafür sorgen, dass die gefährdeten flüchtenden Menschen auf gesicherten und menschenwürdigen Wegen nach Europa, und uns betreffend, in die Schweiz, flüchten können.

Wir müssen dafür sorgen, dass Humanitäre Korridore für flüchtende Menschen garantiert werden und durch politische Massnahmen in die Wege geleitet und gesichert werden.

17./18.Juni 2023 - Zum Gedenken für Flüchtende Menschen werden wir „NAMEN LESEN.“

In verschiedenen Städten der Schweiz werden die Namen der Verstorbenen vorgelesen und die

Ereignisse erwähnt, wo und wie die Geflüchteten gestorben sind.

NAMEN SCHREIBEN

Wir schreiben die Ereignisse auf Stoffstreifen. Gemeinden, Gruppen, Schulen, Einzelpersonen sind eingeladen, Stoffstreifen bei sich zu beschriften. Freiwillige Helferinnen sind willkommen und werden gebeten mitzumachen. Für Bern-Heiliggeistkirche gibt Isabelle Schreier weitere Informationen (melden bei isabelle.schreier@offene-kirche.ch)

Für weitere Informationen zum Mitwirken in anderen Städten auch in Deutschland, kann Orsolina Bundi (orsolina.bundi@bluewin.ch) Auskunft geben und verbindende Mail-Adressen zur Kontaktaufnahme bekanntgeben.

Für weitere Informationen und weitere Anlässe für Flüchtende Menschen in unserer Welt, sehen sie bitte unter www.beimnamennennen.ch /www.beimnamennennen.de
i.v. Team „Beim Namen nennen, Orsolina Bundi



Projekt beim Namen nennen, in Bern HI. Geist Kirche 8.Juni 2022

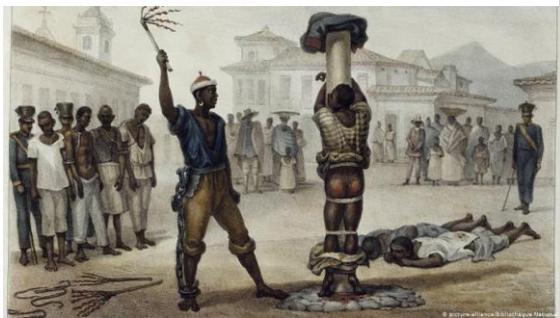


ZEN PEACEMAKERS
INTERNATIONAL

Zen Peacemakers International
Zen Peacemakers Order

AUF DEN SPUREN DER FREIHEIT: SKLAVEREI UND FREIHEIT IN BRASILILIEN

30. APRIL - 5. MAI 2023



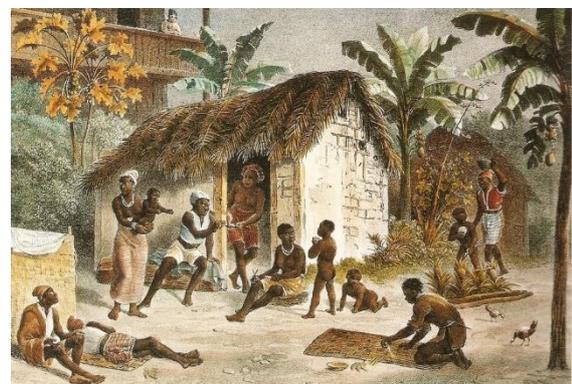
Bibliothèque Nationale (Slavery Brazil)

Während der drei Jahrhunderte, in denen Brasilien Sklavenhandel betrieb (1550-1888), wurden fast 5 Millionen versklavte Afrikaner nach Brasilien verschifft, hauptsächlich in Bahia, wo sie unter lukrativen und unmenschlichen Bedingungen auf Zuckerfeldern arbeiteten. Zu Beginn der Kolonisierung wurde auch die einheimische indigene Bevölkerung versklavt, doch war die Anpassung von den Ureinwohnern an die harte Arbeit schwieriger. Sie starben mehr, sie weigerten sich, sie kämpften unter sich, sie erkrankten durch den Kontakt zu den Kolonisatoren aus Europa. In Bezug auf Zeit und Anzahl folgte in Brasilien die schlimmste Geschichte afrikanischer Versklavung in ganz Lateinamerika, Karibik und Nordamerika. Die Menschen brachten aus Afrika ihr einziges Gut mit, ihre Kultur, manchmal gelang ihnen die Flucht, und ihre Nachkommen bewahren diese Kultur in Quilombos, wo sie bis heute leben.

Die Quilombos wurden von Sklaven gegründet, die von den Plantagen oder aus anderen Gebieten flohen. Sie wurden Quilombolas genannt. Später wurden die Quilombola-Gemeinschaften zur Heimat für die Nachkommen der Versklavten. Die Kaonge-Gemeinschaft in Bahia, Nordosten Brasiliens, ist eine der wichtigen Referenzen für die afrikanischen Kultur und Traditionen in Brasilien. Ihre Bewohner, heute ungefähr 16 Familien, haben die Herstellung des berühmten Dende-Öls beibehalten, die

Austernzucht entwickelt, die Bienenzucht betrieben und Lebensmittel wie Okra angebaut, die in den afrikanisch geprägten Gerichten Bahias nicht fehlen dürfen. Und alles basiert auf einer solidarischen Wirtschaft. Auch religiöse Manifestationen sind im täglichen Leben der Quilombolas präsent. An der Wand der Schule ist die Inschrift zu lesen: "Unsere Kinder lernen zuerst unsere Geschichte".

Durch kollektive Arbeit und Gemeinschaftsorganisation haben sie nachhaltige Maßnahmen und sogar ihre eigene Währung, den Sururu, geschaffen und ein Projekt "Ethnischer Tourismus - Route der Freiheit" wurde 2005 ins Leben gerufen. Außerdem wird seit 2009 im Oktober von Austernzüchtern aus dem Quilombo do Kaonge und dem Iguape-Becken das traditionelle Austernfest organisiert, das die Produktionskette aus den Gemeinden mit Schwerpunkt auf Nachhaltigkeit und Solidarwirtschaft stärkt und afrikanische und bahianische Gebräuche, durch diverse Kulturangebote, Workshops und auch Gesprächskreisen unterstützt.



Brazilian Quilombo (Photo Mundo Estranho)

Mehr als drei Viertel der Einwohner Bahias haben ihre Wurzeln in Afrika, was ironischerweise dazu führte, dass dort die afrikanische Kultur mehr bewahrt wurde als irgendwo sonst in Brasilien. Bahia

ist ein Ort voller Schönheit und Kultur, aber auch mit einer unvorstellbar brutalen Vergangenheit, die bis heute Vorurteile normalisiert hat.



Wand der Schule im Quilombo Kaonge

EIN RETREAT FÜR MITGLIEDER DES ZEN-PEACEMAKERS ORDEN UND PARTNER

ANMELDESCHLUSS IST DER 31. MÄRZ 2023

<https://hive.zenpeacemakers.org/net-works/events/107383>

Diese Veranstaltung findet in Bahia, im Nordosten Brasiliens, und um die Hauptstadt Salvador statt und wurde von unseren brasilianischen Mitgliedern und Freunden organisiert. Salvador, die Hauptstadt Bahias, ist nach wie vor das Zentrum der afro-brasilianischen Kultur; sie ist nicht nur ein Ort der Angst, sondern auch ein Ort der dynamischen Verflechtung von Traditionen und Kulturen. In den Wäldern und Hügeln außerhalb Salvadors gibt es zahlreiche Quilombos, von denen wir eines, Quilombo Kaonge, besuchen werden. Wir werden Zeugnis ablegen von

dem Ort, der weit über 4 Millionen Afrikaner aufnahm, die dann in die Sklaverei verkauft wurden. Wir hoffen, dass diese Exerzitien uns an einem Ort zusammenbringen, der sowohl furchteinflößend als auch ein wunderschönes Zeugnis für die Widerstandsfähigkeit und die heilende Kraft der Praxis des Einsseins in der Vielfalt ist.

Wir planen auch einige Zeit ein, um über die Entwicklung des Ordens zu sprechen und darüber, wie er die Bedürfnisse seiner Mitglieder am besten erfüllen kann. Das Wichtigste ist, dass wir endlich die Gelegenheit haben werden, einander nicht nur in Zoom-Rechtecken, sondern persönlich, präsent zu begegnen. Es geht nicht nur um die Umarmung und den Blick in die Augen, aber besonders um uns daran zu erinnern, dass wir alle, egal, aus welchem Land wir kommen und wie lange wir schon Zen Peacemaker sind, als ein Leib handeln und uns um den einen Leib kümmern. Dies ist das erste Retreat des Ordens zum Zeugnisablegen in Lateinamerika sein.



Aus Dende wird Dende-Öl

Kleiner Dialog mit Jorge Koho Mello vom ZPO über die Vorbereitungen für das Retreat:

Lieber Koho, ihr habt viel zu tun mit den Vorbereitungen für das Retreat, antworte mir ohne viel nachzudenken, vom Herzen aus: Wie ist es so kurz vor dem ersten Zeugnis Ablegen-Retreat zum Ereignis der Sklaverei in Brasilien?

Koho: Ich fühle mich in der Rolle die Lehren mit gewisser Kohärenz anzuwenden und für ein wirklich internationales Zen Peacemaker Event mitarbeiten zu dürfen.

- *Ja, das stimmt, aber das kam wohl eher aus dem Kopf, jetzt stelle mal die gleiche Frage deinem Herzen, ohne Rechenschaft abzulegen, einfach fühlen...*

Koho: Bah*, das werde ich dir schulden... Für mich war das spontan und von Herzen. Es ist das, was mich in meinen Bemühungen motiviert, das Retreat zu ermöglichen, ohne zu analysieren, was im Moment sinnvoller wäre. Wenn ich etwas anderes sage, wird es eine gedankliche Ausarbeitung sein. Also wäre es besser, es nicht zu sagen...

- *Vielleicht ist das Herz zu sehr mit dem Ganzen beschäftigt, um das Eigene auszudrücken. Gute Arbeit, lieber Freund!*

Koho: Das könnte wahr sein; und das ist eine gute Motivation für mich, in der Praxis fortzufahren...

**Bah ist ein regionaler Ausdruck im Süden Brasiliens, wo Koho geboren ist, und so gut wie alles ausdrücken kann, was mit einer tiefen Atmung, ein Seufzer oder einer Reflektion das Gefühl im Moment äußern möchte. (das kam vom Herzen!)*

Angebote und Veranstaltungen 2022

Bitte finden Sie den aktuellen Stand der Angebote der Peacemaker Schweiz auf der Webseite:

<https://www.peacemaker.ch/angebot/>

Durch aktuelle Gegebenheiten können sich die Angebote kurzfristig ändern. Wir bitten um Verständnis.

Die Praxis in der Schweiz

Spiegel-Sangha

Zumbachstr. 28, 3095 Spiegel b. Bern – Kontakt: Barbara Salaam Wegmüller und Roland Yakushi Wegmüller,
Telefon 031 972 24 29 - <https://www.peacemaker.ch>

Meditation in Bern

Kramgasse 68 –Yoga-Raum Ruth Walker, Kontakt: Lilo Spahr, Telefon 079 711 96 94 – mittwochs, 20.30 – 22.00 Uhr,
vierzehntäglich - nächste Termine nachfragen. lilo.spahr@lorraine.ch

Meditation in St. Gallen

Zen-Zentrum im Grünen Ring, Heinestrasse 12, 9008 St. Gallen; Kontakt/Infos: Franziska Jinen Schneider, Tel. 031 961 27 01
www.zen-imgruenenring.ch

Kreis-Zen Gruppe Bern

Gemeinschaftspraxis Seidenweg 68, 3012 Bern.;
Kontakt: Franziska Jinen Schneider, Tel. 031 961 27 01 franziska@zenpeacemakers.org

Meditation in Zürich

Zürich Zen Center – Soto Shu und Zen Peacemaker:

Rebberg Zendo, Dorfstrasse, 53, 5430 Wettingen
und

Unsui Zendo, Gasometerstrasse 14, 8005 Zürich

Kontakt: Jorge Koho Mello & Marge Daien Oppliger

Infos: zurichzencenter@gmail.com

<https://www.zurichzencenter.org>

Das Wochenprogramm des Zürich Zen Center:

Wir haben zur Zeit folgende regelmäßige Angebote mit gemischtem Format (Präsenz- und Online) an:

Montags - Rebberg Zendo

- 19:30 Uhr – auf Deutsch

Mittwochs - Unsui Zendo, Gasometerstrasse 14, 8005 Zürich

- 17:00 Uhr - Zen Peacemakers Brasil - auf Portugiesisch

19:30 Uhr- auf Englisch/Portugiesisch

Gestaltung Newsletter: Sabine Bartlewski